

14. Juni 2021

Debattenbeitrag FOC Montabaur – FDP-Fraktionsvorsitzende Marion Schardt-Sauer

- Es gilt das gesprochene Wort –

Anrede

Die Städte Koblenz, Andernach, Neuwied und Mayen haben eine Resolution gegen die Erweiterung des Factory Outlet Centers (FOC) in Montabaur verabschiedet

Nun schlagen auch der Magistrat der Stadt Limburg und die den Bürgermeister tragenden Fraktionen im Stadtparlament vor, dass sich die Stadt Limburg dieser Resolution anschließt.

Ziel soll es sein, ein starkes öffentliches Signal gegen die geplante Erweiterung des FOC zu senden und gleichzeitig auch ein Signal der Unterstützung an die Limburger Einzelhändler.

Nach der Prüfung des vorgelegten Antrags fragen wir Freien Demokraten uns:

Wen wollen Sie damit eigentlich beeindrucken?

Worum geht es?

Ich denke es ist unstrittig, dass die Bedeutung des Einzelhandels für eine lebendige, liebens- und lebenswerte Limburger Innenstadt keinesfalls überschätzt werden kann.

Ja, ein attraktives Einkaufsangebot durch eine Erweiterung des FOC mag im Ergebnis zum Abfluss von Kaufkraft aus Limburg führen und für den Limburger Einzelhandel eine zusätzliche Herausforderung darstellen. Eine solche Entwicklung kann daher nicht in unserem Interesse liegen. Im Grundsatz teilen wir daher Ihre Beschreibung des Problems.

Ich will jedoch deutlich sagen:

Die Herausforderungen des Limburger Einzelhandels bedürfen anderer Lösungsansätze als politische Signale und Willensbekundungen.

Die Limburger Unternehmen merken nicht erst seit Corona, dass gute Worte und das Prinzip Hoffnung ihnen keine tragfähige Zukunftsoption bieten.

Sie erwarten zu Recht mehr!

Die spannende Frage ist daher:

Wie definiert Politik die eigene Verantwortung, und was unternimmt sie konkret, um den Limburger Einzelhandel im Wettbewerb mit anderen Einkaufsmöglichkeiten zu stärken?

Wir Freien Demokraten haben hierzu eine klare Position. Politik ist in der Verantwortung, dort zu handeln und ihren Einfluss geltend zu machen, wo immer es ihr möglich ist. Aufgabe der Politik muss es daher zu allererst sein, für bestmögliche Rahmenbedingungen von Einzelhandelsbetrieben in unserer Stadt zu sorgen.

Kurz: Statt neidisch in den Garten des Nachbarn zu schauen sollte man dafür sorgen, dass der Eigene gut bestellt ist.

Wenn man das nicht unternommen hat, braucht man nicht darüber zu diskutieren, politische Signale zu senden, zumal deren Durchschlagskraft mehr als überschaubar ist, was Sie im Übrigen auch genau wissen.

Die Limburger Innenstadt wird immer im Wettbewerb mit anderen Standorten stehen, das ist doch völlig klar.

Und nur weil sich Andere entwickeln können wir doch nicht schimpfend an der Seitenlinie stehen. Unsere Position ist daher klar:

Die Politik in Limburg muss dafür Sorgen, dass die Limburger Innenstadt im Wettbewerb bestehen kann. Wir müssen schnellstmöglich und effektiv die Rahmenbedingungen für den Limburger Einzelhandel verbessern und die Unternehmen damit stärken.

Im Wettbewerb der Standorte muss sich der Besuch der Limburger Innenstadt für die Besucherinnen und Besucher lohnen. Er muss als eine Art Event zu erleben sein und den Anreiz bieten, gerne wiederzukommen.

Um dies zu erreichen sehen wir Freie Demokraten noch viel Handlungsbedarf, über den wir mit Ihnen gerne Reden und Lösungen entwickeln würden. Dies wären Lösungsansätze, die den Limburger Unternehmen wirklich helfen würden!

Wir sollten diskutieren, wie wir die Erreichbarkeit der Innenstadt mit allen Verkehrsträgern verbessern können und gute Parkmöglichkeiten und Abstellflächen schaffen.

Wir sollten darüber reden, wie wir ein sauberes Stadtbild mit hoher Aufenthaltsqualität gewährleisten können - im Sommer wie im Winter.

Wir sollten unser Stadtmarketing optimieren.

Wir sollten überlegen, ob wir das Straßen- und Ordnungsrecht nicht so anwenden können, dass es lebendige Gastronomie und vielfältige Nutzungen von öffentlichen Wegen und Plätzen ermöglicht.

Wir sollten Dinge ermöglichen und Ideen aufgeschlossen begegnen mit dem Ziel, sie umsetzbar zu machen!

Meine Damen und Herren, diese Liste ließe sich fortführen.

So wie Sie einen Appell an die Stadt Montabauer richten wollen, möchte ich auch an Sie appellieren:

Machen Sie es nicht so leicht!

Wir stehen am Anfang einer neuen Wahlperiode.

Wir stehen den Limburger Unternehmen und Betrieben gegenüber in einer besonderen Verantwortung, die hoffentlich bald anbrechende Zeit nach Corona zu gestalten.

Wir sollten zuvorderst vor unserer eigenen Tür kehren.

Lassen Sie uns diese Chance nutzen und darüber diskutieren, wie wir bestmögliche Rahmenbedingungen in Limburg schaffen können, damit andere Städte neidisch auf Limburg blicken.